

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Markus ACHLEITNER

Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Henrietta EGERTH

Geschäftsführerin Forschungsförderungsgesellschaft FFG

Rainer PERNEKER

CEO Greiner Bio One International GmbH und
Beiratssprecher Medizintechnik-Cluster

am 25. Jänner 2022, 12 Uhr zum Thema

7 Innovationsprojekte als zusätzlicher Turbo für Medizintechnik-Standort Oberösterreich

Weiterer Gesprächsteilnehmer

Ing. DI(FH) Werner PAMMINGER, MBA, Geschäftsführer Business Upper Austria

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Zusammenfassung:

7 Innovationsprojekte als zusätzlicher Turbo für Medizintechnik-Standort Oberösterreich

„Die Digitalisierung des Gesundheitswesens ist nicht nur aus medizinischer, sondern auch aus wirtschaftlicher Sicht eine große Chance. Zum einen kann damit die Versorgung von Patientinnen und Patienten weiter optimiert und das Gesundheitspersonal entlastet werden und andererseits bestehen gerade für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich auf dem Zukunftsmarkt Medizintechnik viel Potenzial“, unterstreicht Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner.

„Die Ergebnisse des Fördercalls ‚Digital Health‘ des Landes OÖ zeigen eindrucksvoll auf, mit wie viel Innovationskraft, Kreativität und Know-how oberösterreichische Unternehmen und Forschungseinrichtungen punkten können“, so Landesrat Achleitner anlässlich der Präsentation der Siegerprojekte.

Eine internationale Expertenjury hat entschieden, dass sieben von elf eingereichten Projekten Förderungen des Wirtschaftsressorts des Landes OÖ erhalten werden:

- App für pflegende Angehörige
- Durch Einsatz von KI Erleichterung bei Dokumentation in der Pflege
- Hilfsmittel für Menschen beispielsweise mit Querschnittlähmung
- Digitales System zur Einbindung von Patient/innen und fächerübergreifenden Datenzugang
- Fötaler Herzsimulator zur Entwicklung und Optimierung von Algorithmen für die pränatale Ultraschallbildgebung
- Epileptische Anfälle erkennen und prognostizieren mittels Sensornetzwerk und intelligenter Algorithmen
- Software-Tool zur Risiko-Einschätzung bei zerebralen Aneurysmen

„5,15 Millionen Euro beträgt die Gesamt-Investitionssumme der ausgewählten Projekte. Dafür werden 3 Millionen Euro Landes-Förderung bereitgestellt“, erklärt Landesrat Achleitner.

Oberösterreich rückt bei digitaler Gesundheit noch stärker ins internationale Rampenlicht

Medizinische Versorgung ist ständig mit neuen Anforderungen konfrontiert, die ein Zusammenspiel aus Know-how, Forschung und Unternehmergeist erfordern. Aus medizinischer und ökonomischer Sicht ist die Digitalisierung des Gesundheitswesens eine große Chance, die Versorgung von Patient/innen zu optimieren und Kostenanstieg im Gesundheitsbereich einzubremsen. *„Der im Juni des Vorjahres gestartete Fördercall zeigt, dass Oberösterreich als Forschungs- und Technologiestandort auch internationale Vergleiche nicht zu scheuen braucht. Durch die 7 ausgewählten Innovationsprojekte rückt Oberösterreich bei der digitalen Gesundheit noch stärker ins internationale Rampenlicht“*, betont Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner. Der Medizintechnik-Cluster der oö. Standortagentur Business Upper Austria fungiert mit seinen Netzwerken und Expertisen als zentrale Drehscheibe.

Strategisches Handeln notwendig

Das Handlungsfeld „Systeme und Technologien für den Menschen“, bildet einen der vier Schwerpunkte der oö. Wirtschafts- und Forschungsstrategie #upperVISION2030. Ziel ist es, neueste digitale Technologien, Künstliche Intelligenz und unterstützende Systeme in allen Bereichen des Lebens, insbesondere auch im Gesundheitsbereich, sinnvoll einzusetzen. *„Die beim Fördercall eingereichten hochkarätigen Projekte haben das eindrucksvoll untermauert. Von den elf Projekten wurden sieben von der Jury ausgewählt – diese untermauern, welche große Dynamik bei oö. Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Gesundheitsbereich vorhanden ist“*, betont Landesrat Achleitner.

An diesen 7 Projekten sind insgesamt 27 Partner beteiligt:

- 13 Unternehmen
- 9 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen
- Johannes Kepler Universität mit 5 Organisationen

Die ausgewählten Projekte im Überblick:

1) Life Care Assistance in Ried im Innkreis:

Die LICA App wendet sich in einem ersten Schritt an pflegende Angehörige und unterstützt die Betreuung und Pflege zu Hause. Die Dokumentation der eigenen Wahrnehmung erzeugt Bewusstsein und durch die angebotenen Hilfestellungen auch Wissen. In einer professionellen Version der App werden Funktionen für institutionelle Pflegedienstleister bereitgestellt und dadurch die Zusammenarbeit mit den Angehörigen und dem nachgelagerten Gesundheitssystem verbessert.

Projektpartner:

- LICA Life Care GmbH
- Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried Betriebsgesellschaft m.b.H
- FH Gesundheitsberufe OÖ GmbH
- FH OÖ Forschungs- und Entwicklungs GmbH
- Gesundheitszentrum Ried-Neuhofen
- Zarn-Fachbach-Ertl-Auzinger Allgemeinmediziner GmbH
- OÖ Hilfswerk GmbH
- Vinzenz Gruppe Krankenhausbeteiligungs- und Management GmbH

2) Effiziente Pflegedokumentation auf Basis von KI-gestützter Aktivitätserkennung und Einbeziehung von Kontextinformationen:

Das Projekt zielt auf eine Verbesserung der Dokumentationssituation in der Pflege ab. Zentrale Vorgabe ist eine möglichst passive Dokumentation und eine spürbare Verringerung des täglich anfallenden Aufwandes bei gleichzeitiger Steigerung der Dokumentationsqualität. Das Projekt will durch Einsatz von Human Activity Recognition (HAR) und Künstlicher Intelligenz (KI) eine zielgerichtete Patientenversorgung bei gleichzeitiger Entlastung des Pflegepersonals ermöglichen.

Projektpartner:

- Solgenium
- FH OÖ
- Barmherzige Brüder Linz
- Software Competence Center Hagenberg

3) IntegraMouse AIR:

Die IntegraMouse Air ist ein intuitiv mit dem Mund zu bedienendes Hilfsmittel für Menschen mit hoher oder kompletter Querschnittlähmung, beidseitiger Armamputation oder mit fortschreitenden Erkrankungen wie Muskeldystrophie oder Amyotropher Lateralsklerose (ALS). Die Maus erlaubt, Aufgaben am Computer auszuführen, sich in sozialen Medien zu engagieren, die Remote-Bedienung des Smart Homes zu meistern oder auch komplexe Video-Games zu spielen.

Projektpartner:

- LIFEtool gemeinnützige GmbH
- Die Entwickler Elektronik GmbH
- Haratech GmbH
- Software Competence Center Hagenberg

4) Focus on Patient

Ziel dieses Projekts ist es, den Grundstein für ein digitales System zu legen, das Patient/innen aktiv in den gesamten Behandlungsprozess einbindet und dabei einen fachübergreifenden Datenzugang zur effektiven Zusammenarbeit von Ärzt/innen, Therapeut/innen und Pflegekräften ermöglicht. Der Fokus liegt bei einer Verbesserung der Qualität in der Diagnose, Therapie und Nachsorge.

Projektpartner:

- blockhealth GmbH
- FH Gesundheitsberufe OÖ GmbH
- Software Competence Center Hagenberg

5) FHSimApUs – Fötaler Herzsimulator zur Entwicklung und Optimierung von Algorithmen für die pränatale Ultraschallbildgebung

Die diagnostische Ultraschallbildgebung soll durch die Entwicklung und Parametrisierung neuer Algorithmen verbessert werden. Im Projekt FHSimApUs wird dazu ein totaler Herzsimulator entwickelt und validiert. Mit gewebeimitierenden Materialien wird ein möglichst realistisches Ultraschallbild simuliert. Dadurch sind alle relevanten anatomischen Strukturen leichter erkennbar.

Projektpartner:

- FH-OÖ Forschungs und Entwicklungs GmbH
- GE Healthcare Austria GmbH & Co OG

6) EPILEPSIA – Epileptische Anfälle erkennen und prognostizieren mittels Sensornetzwerk und intelligenter Algorithmen:

Technische Realisierung und klinische Erprobung eines am Körper tragbaren Sensornetzwerks zur automatisierten Erkennung und Vorhersage von epileptischen Anfällen. Das mobile Diagnosesystem basiert auf der Anwendung modernster Lernverfahren mit künstlicher Intelligenz. Patient/innen bekommen Sicherheit und Lebensqualität, auch die Behandlungsqualität wird verbessert.

Projektpartner

- JKU Linz, Institut für Wirtschaftsinformatik, Software Engineering
- Kepler Universitätsklinikum GmbH – Klinik für Neurologie1 – Neuromed Campus (KUK)
- JKU- Institut für Machine Learning
- FiveSquare GmbH

7) ARES – Aneurysm Risk Estimation Support:

Aneurysm Risk Estimation Support (ARES) ist ein Software-Tool, das die Riss(Ruptur)-Risiko-Einschätzung von zerebralen Aneurysmen unterstützt. Dabei sollen klinische, morphologische und hämodynamische Kennzahlen zusammengeführt werden, um einen objektiven Überblick zu geben. Das Tool wird primär für Neurochirurg/innen am Kepler Universitätsklinikum entwickelt.

Projektpartner

- EULERIAN eulerian-solutions e.U.
- IPPE – Institute of Polymer Product Engineering JKU Linz
- KUK- Universitätsklinik für Neurochirurgie am Kepler Universitätsklinikum
- RISC Software GmbH – Unit Medizin-Informatik

Oberösterreich als Standort von innovativen Digital-Health- und Biotech-Start-ups

Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) ist die zentrale Organisation für die Förderung und Finanzierung von Forschung, Entwicklung und Innovation in Österreich. Ziel der FFG ist die Stärkung des Forschungs- und Innovationsstandorts Österreich im globalen Wettbewerb und damit die nachhaltige Absicherung hochwertiger Arbeitsplätze und des Wohlstands in Österreich.

Digitale Tools sind in allen Disziplinen ein Gamechanger – so auch im medizinischen und Pflegebereich. Schon jetzt spielen digitale Technologien im österreichischen Gesundheitswesen eine wichtige Rolle. *„Oberösterreich bietet mit innovativen Digital-Health- und Biotech-Start-ups entscheidende Voraussetzungen, um sich als Standort führender Gesundheitsforschung und erstklassiger Versorgung zu etablieren“*, betont Mag.^a Dr.ⁱⁿ Henrietta Egerth, Geschäftsführerin der FFG.

Bei all den Bemühungen um eine hervorragende öffentliche Gesundheitsvorsorge steht das Wohl des einzelnen Patienten im Vordergrund, aber nicht weniger wichtig sind die positiven volkswirtschaftlichen Effekte auf die Region Oberösterreich und letztlich auf den gesamten heimischen Standort. *„Um Wertschöpfung im Land zu steigern und damit Wohlstand und Beschäftigung zu halten und auszubauen, ist es notwendig Unternehmen bei ihren Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die mit Risiko und Unsicherheiten verbunden sind, aktiv zu unterstützen“*, so Egerth. Dass sich diese frühe Förderung in Digital-Health- und Biotech-Start-ups auch in einem kleinen Land wie Österreich lohnt, zeigen zahlreiche Success-Stories. Erst letztes Jahr investierten große globale Player wie z.B. BioNTech insgesamt mehr als 100 Mio. Euro in die Übernahme heimischer MedTech- und Pharma-Start-ups. Dabei bleiben alle österreichischen Standorte erhalten und werden noch massiv ausgebaut und mit zusätzlichen Mitteln für F&E-Aktivitäten ausgestattet.

Forschungsaktivste Branche in Österreich

In Österreich gibt es ca. 920 aktive Unternehmen im Bereich Medizin- und Gesundheitstechnologien mit einem Jahresumsatz von rund 22 Milliarden Euro – und davon werden fast die Hälfte wieder in F&E reinvestiert. Es ist damit die forschungsaktivste Branche in Österreich. Rund 80 Prozent aller Projekte kommen

von jungen, kleinen und hochinnovativen Unternehmen. *„Wie der Fördercall zeigt, haben diese hochinteressante Ideen. Mit der finanziellen Unterstützung verhindern wir, dass derart innovative Projekte an hohen Entwicklungskosten und regulatorischen Anforderungen scheitern“*, betont Henrietta Egerth. Die FFG wickelte die Ausschreibung des Fördercalls im Auftrag des Landes Oberösterreich ab. Bereits in der Vergangenheit hat sich die Zusammenarbeit zwischen dem Land Oberösterreich und der FFG bewährt. Es wurden mehrere Projekte gemeinsam erfolgreich umgesetzt – so unter anderem die Ausschreibung des Leitprojekts Medizintechnik 2018.

Die FFG stellte im Rahmen dieser Zusammenarbeit ihre langjährige Erfahrung sowie ihre Einreichwerkzeuge zur Verfügung. Die Expert/innen der FFG waren unter anderem für die Beratung von Einreicher/innen sowie für die Projektbetreuung verantwortlich.

CEO von Greiner Bio One neuer Beiratssprecher im Medizintechnik-Cluster

Der Medizintechnik-Cluster der öö. Standortagentur Business Upper Austria ist die zentrale Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Medizin. Um den Standort Oberösterreich ständig weiterzuentwickeln, greift der MTC stets aktuelle Trends auf und arbeitet eng mit Expert/innen sowie wichtigen Playern der Branche zusammen. Einen besonderen Stellenwert nimmt der Beirat des Clusters ein. An der Spitze des Expertengremiums kam es zu einem Wechsel. Rainer Perneker, CEO der Greiner Bio-One International GmbH, übernimmt die Funktion von Axel Kühner, CEO der Greiner AG. Perneker will – wie sein Vorgänger – eine treibende Kraft für den heimischen Medizintechnik-Standort sein, aber auch neue Akzente setzen.

„Wir sind ein internationales Unternehmen in einem komplexen Umfeld. Der Erfahrungsaustausch ist für die Partner im Cluster wichtig und wertvoll. Oft werden Detailfragen gestellt, andererseits sind es aber auch übergeordnete Themen, die die Unternehmen beschäftigen“, betont Perneker. *„Als Beiratssprecher will ich mit meinen Kontakten auch junge, aufstrebende Firmen unterstützen und gemeinsam erforschen, wo die Trends hingehen – das ist meine Motivation“,* so Perneker weiter.

Mit der Medizinischen Fakultät in Linz hat sich das Spektrum der Gestaltungsmöglichkeiten erweitert. *„Die Digitalisierung ist ebenfalls eine Herausforderung, der wir uns stellen müssen, um international am Ball zu bleiben. Die Rahmenbedingungen in Oberösterreich sind ideal, um Innovation und Forschung voranzutreiben und mit dem Clusternetzwerk zu unterstützen“,* bekräftigt Perneker.

Die Unternehmen des Medizintechnik-Clusters geben rund 200 Millionen Euro jährlich für Forschung und Entwicklung aus, was einer vergleichsweise hohen Forschungs- und Entwicklungsquote von 4,3 Prozent entspricht. Die Medizinprodukte-Branche umfasst in Oberösterreich 60 Unternehmen mit rund 7.000 Mitarbeiter/innen. Diese Firmen erzielen insgesamt einen Umsatz von 2,6 Milliarden Euro pro Jahr. Greiner Bio-One ist mit 2.375 Mitarbeiter/innen an 28 Standorten in 20 Ländern das heimische Vorzeigeunternehmen. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt in über 100 Ländern weltweit Qualitätsprodukte aus Kunststoff für den Medizin- und Laborbedarf.

